

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123)

Zuckerwiebacke hageln, und Disteln schnehen; ist mag der rasendste Sturm aufkommen; hier ist mein Obdach.

Frau Ford. Frau Page ist hier bey mir, mein Schatz.

Falstaff. Theilt mich wie einen Präsentirsch, für Jede Eine Keule; meine Seiten will ich für mich behalten, meine Schulterstücke für den Wärter dieses Thiergartens, und meine Hörner vermach' ich euren Männern. Bin ich ein Weidmann? he? — sprech' ich wie Herne, der Jäger? — Nun ist doch einmal Ku, so ein Bube, der Gewissen hat; er giebt Schadloshaltung. So wahr ich ein ehrlicher Geist bin, seyd willkommen.

(Man hört drinnen ein Geräusch.)

Frau Page. Ach Himmel! welch Getöse!

Frau Ford. Gott vergeb' uns unsre Sünden!

Falstaff. Was muß das seyn?

Frau Ford und Frau Page. Fort! fort!

(Sie laufen weg.)

Falstaff. Ich glaube, der Teufel will mich nicht verdammt haben, damit das Del, das ich in mir habe, nicht die Hölle in Brand stecken möge; sonst würd' er mir nicht immer so in die Queere kommen!

Vierter Auftritt.

Sir Hugh, wie ein Satyr. Quickly, und andre, wie Feen gekleidet, mit Säckeln.

Quickly. Ihr schwarzen, grauen, grünen, weißen Feen,

Ihr Mondscheinschwärmer, Schatten finst'rer Nacht,
Ihr angenommne Kinder des Geschicks,
Nehmt eure Pflichten, euer Amt in Acht!
Hobgoblin, Herold, heiß die Feen schweigen.

Evans. Hört eure Namen, Elfe! — Lustgetöse,
Sei still! — Du, Grille, flieg' in die Kamine
Von Windsor, wo du ungeschürtes Feuer
Und ungekehrte Heerde siehst, da kneipe
Die Mägde blau, wie Heidelbeeren; denn
Die Feenkönigin hast allen Schmutz.

Salstaff. Das sind Feen. Wer mit ihnen spricht,
soll sterben müssen. Ich will mich hinlegen, und die
Augen zuthun. Kein Mensch darf ihren Arbeiten
zusehen. (Er legt sich aufs Gesicht nieder.)

Evans. Wo ist denn Ped? — Geh hin, und findest du
Ein Mädchen, das vorm Schlafengehn dreyimal
Gebetet hat, so halte die Organen
Von ihrer Phantasie im Zügel; laß
Sie so gesund, wie sorgenlose Kindheit,
In Ruhe schlummern; aber die, die schlafen,
Und nicht vorher an ihre Sünden denken,
Die kneip an Arm und Bein, und auf den Rücken,
An ihren Schultern, Seiten, und am Schienbein.

Quickly. Umher! umher! — stört Windfors
Schloß von aussen
Und innen durch; streut gutes Glück, ihr Alpe,
Durch jegliches geweihte Zimmer, daß es
Ohn' Schaden bleibe bis zum jüngsten Tag.

Zielt die Besiegerin, wie sie es zielt!
 Die Ordenssäge pukt mit edlem Balsam
 Und kostbarn Blumen auf; und jegliches
 Der Ritterkleider, jeder Helm send stets
 Geschmückt mit ehrenvollen Wappen. Seht,
 Ihr Feen der Flur, ihr singt in einem Kreise,
 Der von dem Kreis des blauen Hosenbandes
 Ein Bild ist; und es müsse dieser Kreis,
 Den euer Fußtritt zeichnet, fruchtbarer
 Und frischer grünen, als das andre Feld!
 Und, *Hony soit Qui Mal y Pense*, schreibt
 Mit grünem Schmelz, und schön durchflochtenen
 blauen

Und weissen Blumen, Saphirn gleich und Perlen
 In reicher Stickerey, geschnallet unter
 Der Kniebeug' edler Ritter; Feen schreiben
 Mit Blumen nur. Geht weg! Vertheilt euch!—doch
 Bis Ein Uhr, laßt uns den gewohnten Tanz
 Um Hern's des Jägers, Eiche nicht vergessen.

Evans. Schließt Hand in Hand, und stellet
 euch in Ordnung;
 Und zwanzig Feuerwürmchen sollen unsre
 Laternen seyn, wenn wir den Baum umtanzen.
 Doch halt! ich wittre Jemand der Bemohner
 Der Mittelwelt. *)

*) Man glaubt von den Geistern, daß sie in der Luft,
 und von den Feen, daß sie unter der Erde ihren Auf-
 enthalt haben; die Menschen sind also in der Mittelwelt.
 Johnson.

Salstaff. Der Himmel bewahre mich vor dem
Waliser Kobolt, daß er mich nicht in ein Stück
Käse verwandle!

Evans. Du Ungeziefer, schon in der Geburt
verachtet!

Quickly. Rührt mir seine Fingerspitzen
Mit Probefeuern; ist er keusch, so steigt
Die Flamme niederwärts, und schmerzt ihn nicht.
Doch thut's ihm weh, so ist es sündlich's Fleisch
Des bösen Herzens.

Evans. Macht die Feuerprobe!
(Sie brennen ihn mit ihren Fackeln, und kneipen ihn.)

Laßt sehn, brennt dieser Klotz?

Salstaff. Oh! oh! oh!

Quickly. Verderbt! verderbt! mit böser Lust be-
fleckt!

Umringt ihn, Feen, singt ein spöttisch Lied!
Bei jedem Sprunge kneipt ihn nach der Reihe.

Evans. Ihm geschieht schon recht, wahrhaftig;
er ist voller Liederlichkeit und Gottlosigkeit.

L i e d.

Wui der sünd'gen Phantasien!

Wui der Lust und Buhleren!

Lust ist Glut

In dem Blut,

Von unkeuschem Trieb entzündet,

Die im Herzen Nahrung findet;

Ihre Flamme steigt mit Macht,

Von Gedanken angefacht.